

Entwicklungsplan 2021 bis 2023 zur Umsetzung der «Charta Rigi 2030»

«Charta Rigi 2030» Arbeitsgruppe:

Armin Camenzind, LuzernPlus

Silvio Covi, Ja! zu Regina Montium

Katja Dürst, Pro Natura

Frédéric Füssenich, Rigi Bahnen AG

Martin Gehrig, IG Rigi

Mischa Hasler, Weggis Vitznau Rigi Tourismus und LTAG

Kuno Kennel, RigiPlus AG

Thomas Lottenbach, Korporation Weggis

Urs Steiger, Landschaftsschutzverband VwS

Jeanine Züst, RigiPlus AG

HSLU – ITM:

Jürg Stettler, Florian Eggli, Fabian Weber

Inhalt

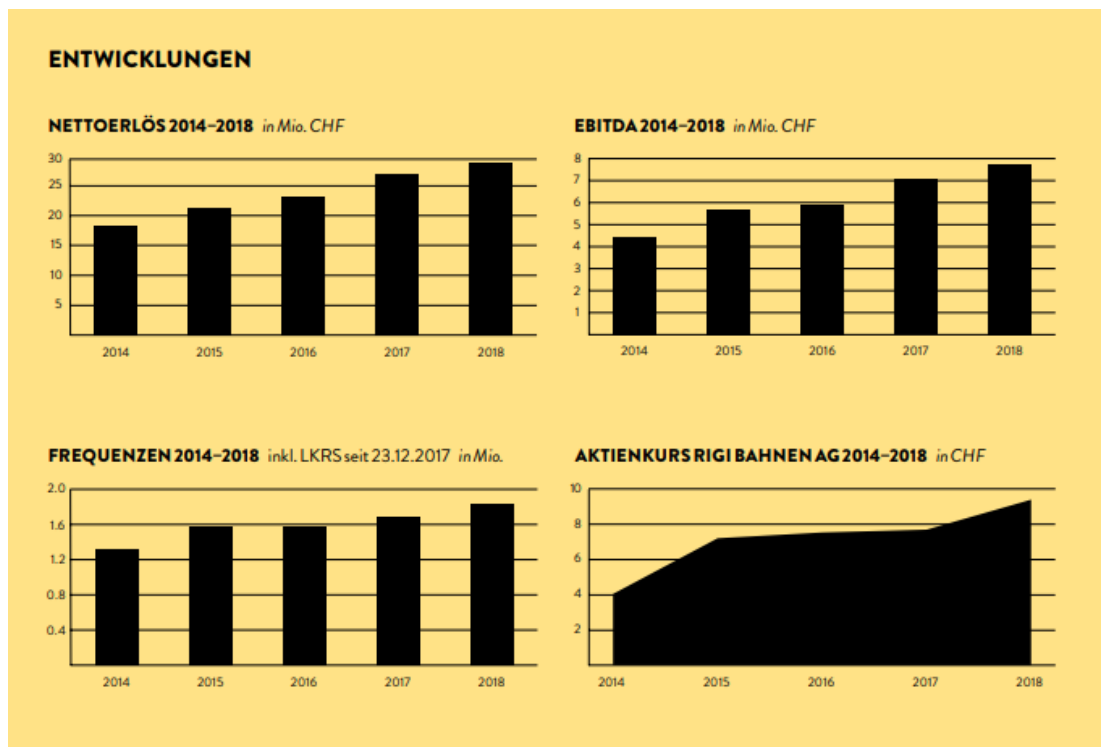
1.	Einführung.....	3
1.1	Touristische Entwicklung der Rigi	3
1.2	Warum eine «Charta Rigi 2030»?	4
1.3	Weshalb ein Entwicklungsplan zur Umsetzung der «Rigi Charta 2030»?	6
2.	Entwicklungsziele, Indikatoren und Monitoring	8
2.1	Entwicklungsziele	8
2.2	Indikatoren.....	8
2.3	Monitoring	9
3.	Projekt- und Massnahmenportfolio	10
3.1	Auswahl und Beschreibung der Projekte	10
3.2	Liste der Projekte und Massnahmen und Leuchtturm-Projekte.....	10
4.	Geschäftsmodell	22
4.1	Integration der Charta Rigi 2030 in RigiPlus AG.....	22
4.2	Aufgabenportfolio/Rollen Charta Rigi 2030.....	22
4.3	Nachhaltigkeit Projekt.....	23

1. Einführung

1.1 Touristische Entwicklung der Rigi

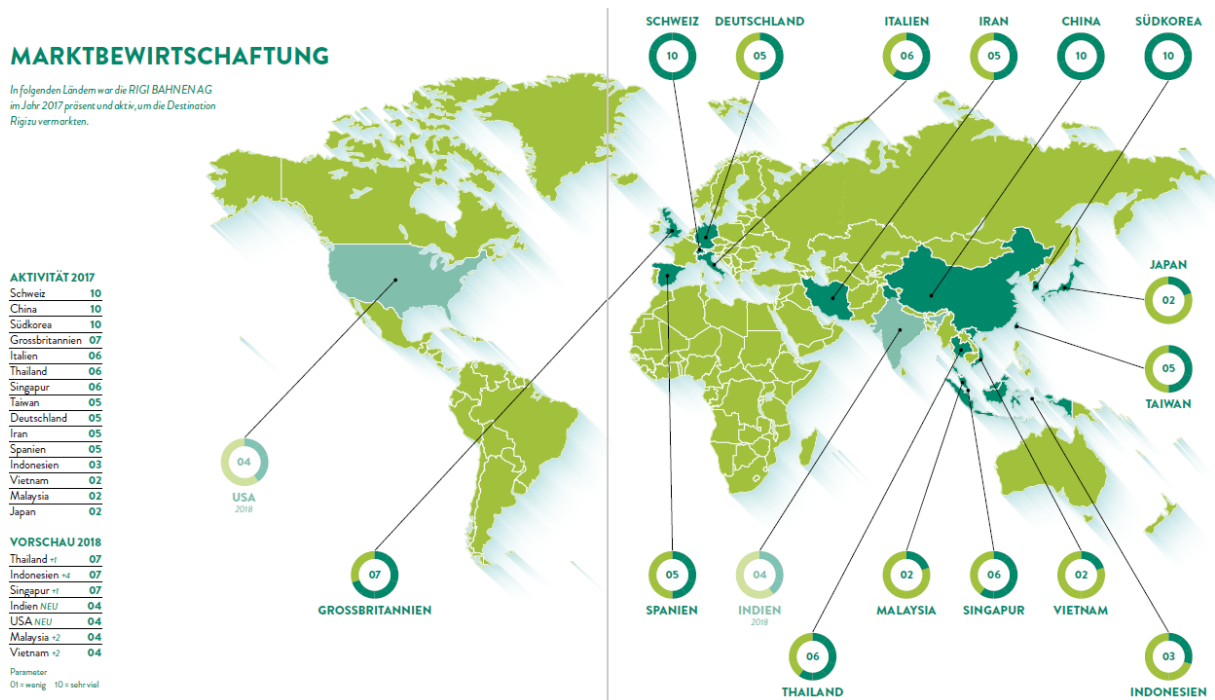
Die Rigi blickt auf eine rund zweihundertjährige Erfolgsgeschichte zurück und ist seit Generationen ein beliebtes Reiseziel für Gäste aus aller Welt. Vor dem Ausbruch der Pandemie Covid-19 konnten die Rigi Bahnen AG eine kontinuierliche Steigerung von Nettoerlös, Ebita, Frequenzen und Aktienkurs verzeichnen, wie ein Auszug aus dem Geschäftsbericht des Jahres 2018 zeigt (Geschäftsbericht Rigi Bahnen AG 2018, S. 37).

Abbildung 1: Entwicklungen der Rigi Bahnen AG (Auszug aus dem Geschäftsbericht 2018)



Dieses quantitative Wachstum wurde insbesondere durch die stark wachsenden Fernmärkte wie China oder Südkorea erreicht. Diese wurden, wie der Heimmarkt Schweiz, am intensivsten bearbeitet, wie der Geschäftsbericht der Rigi Bahnen aus dem 2017 zeigt (Geschäftsbericht der Rigi Bahnen AG 2017, S. 28/29).

Abbildung 2: Marktbewirtschaftung der Rigi Bahnen AG (Auszug aus dem Geschäftsbericht 2017)



1.2 Warum eine «Charta Rigi 2030»?

Unter dem Motto «Die Rigi schenkt sich die Zukunft» wurde 2016 ein Masterplan der Firma Quant AG vorgestellt, welcher die Rigi Bahnen AG und die RigiPlus AG auf das 200 Jahre Jubiläum der Rigi im Jahr 2016 in Auftrag gab. Darin wurde über eine Schärfung des Markenprofils sowie eine Re-positionierung der Rigi nachgedacht. Dazu wurden folgende übergeordnete Handlungsfelder identifiziert:

Abbildung 3: Übergeordnete Handlungsfelder (Auszug aus dem Masterplan der Quant AG 2016)

Übergeordnete Handlungsfelder

Marke Markenarchitektur	Temporäre Strukturen Eventzeit	Infrastrukturen
Bildwelten	Augmented Reality Natur und Bahnen	Gastronomie
Signaletik	Shopping Merchandising	Hotellerie
Kommunikation	Jubiläum 200 Jahre Rigi Kulm	Fotografie

Insbesondere die skizzierten Massnahmen zur Steigerung der Bergerlebnisse durch «Augmented Reality» sowie «Shopping» und «Merchandising» führten zu breitem

Widerstand. 2017 wurde die Petition «Nein! zu Rigi-Disney-World» lanciert und erhielt in kurzer Zeit über 3'100 Unterschriften, was eine hohe Medienresonanz generierte. Die Petition sagt «Nein zum Masterplan, der die Rigi für CHF 50 – 60 Mio. in ein Disney World für über eine Million Touristen jährlich umbauen will» und wehrt sich gegen eine «Eventalp», mit einem «Schwizer Bergdörfli» sowie einer «Swiss-Shopping-Welt», da solche künstlichen Erlebnisse den Ausverkauf der Rigi bedeuten. Sie fordert hingegen ein lebendiges Kulturerbe, die kleinregionale Eigenheiten fördern und Gemeinschaften ein Gefühl von Identität und Kontinuität geben (vgl. Petitionstext von Stettler et al. 2017).

Als Reaktion auf die Petition wurde am 21. November 2017 durch die IG Rigi Kaltbad-First ein «Runder Tisch zur nachhaltigen Entwicklung auf der Rigi» im Schulhaus Weggis einberufen, an welchem die wichtigsten Anspruchsgruppen vertreten waren. Die Teilnehmenden umfassten Vertreter der Rigi Bahnen AG, RigiPlus AG, der Gemeinde Weggis und Vitznau, der Korporation Weggis, der Pro Rigi, der IG Rigi Kaltbad-First, der Petitionäre, des Schwyzer Umweltrats, des Hotels Rigi Kulms und des Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersees. Moderiert und unterstützt wurde dieser erste Austausch der Anspruchsgruppen nach der Lancierung der Petition von der Hochschule Luzern.

Dieser erste «Runde Tisch zur nachhaltigen Entwicklung auf der Rigi» hatte drei Hauptziele. Erstens wollte er die Beziehungen zwischen den beteiligten Personen und Organisationen stärken und mit einem achtvollen und zielorientierten Umgang eine konstruktive Zusammenarbeit ermöglichen. Zweitens sollten bei dem Treffen die jeweiligen Standpunkte und Ziele geklärt werden. Es galt gemeinsame Ziele auszuarbeiten und zu stärken und gleichzeitig divergente Ziele zu identifizieren und eine Lösungsfindung zu starten. Drittens sollte der weitere Prozess festgelegt werden. Es galt ein gemeinsames Vorgehen für die Entwicklungsplanung auf der Rigi (inkl. Rollen, Aufgaben und Festlegung des Einbezugs der Anspruchsgruppen) zu definieren und sich auf eine gemeinsame Kommunikationsstrategie für die Öffentlichkeit zu einigen.

Anlässlich des «ersten Runden Tisches» wurde der Masterplan der Quant AG in Bezug auf Inhalt und Prozess diskutiert. Dabei wurde zusätzlicher Abstimmungsbedarf erkannt, welchen es zu vertiefen und auszuhandeln gilt. Dies betrifft zum einen die normative Ebene des Masterplans mit der Klärung und Konkretisierung der Begriffe Nachhaltigkeit, Inszenierung, Natur und Landschaft, kulturelles Erbe sowie der Kapazitäts- und Belastungsgrenzen der Erlebnisräume. Zudem sollen auf einer weiteren Ebene konkrete Projekte (insb. die umstrittenen und zeitkritischen Projekte wie z.B. Gondel- vs. Pendelbahn) sowie die grundsätzliche Rollen- und Aufgabenteilung besprochen werden. Es wurde somit beschlossen gemeinsam einen umfassenden Mitwirkungsprozess zu lancieren, bei welchem je eine Vertretung der bereits beteiligten Organisationen involviert ist. Der Lead für diesen weiteren Prozess wurde einstimmig (bei einer Enthaltung) den Petitionären (René Stettler und Theo Weber) zugewiesen, welche beauftragt wurden die Folgeworkshops zu organisieren. Zur Unterstützung des Prozesses wurde die Hochschule Luzern angefragt, welche einen Vorschlag zur Erarbeitung einer gemeinsamen Charta in drei Workshops (schlussendlich vier Workshops) ausarbeitete.

Diese Vorgehensweise erlaubte es, die relevanten Themen in einzelne Prozessschritte aufzuteilen und sich systematisch den Zielsetzungen zu nähern, welche schliesslich bis im Juni 2018 in eine allseitig verbindliche Charta mündeten. Die Finanzierung der Moderation und Prozessbegleitung erfolgt durch einen Pauschalbeitrag von CHF 2'000 seitens der IG Rigi. Die restlichen Kosten werden zu je einem Drittel von den Rigi Bahnen, der RigiPlus AG und den Petitionären getragen (vgl. Auftragsbestätigung vom 19.02.2018).

Abbildung 4: Zeitlicher Ablauf Erarbeitung und Umsetzung «Charta Rigi 2030» (eigene Darstellung)



Die in der Arbeitsgruppe erarbeitete «Charta Rigi 2030» wurde anlässlich des «zweiten Runden Tisches zur Nachhaltigen Entwicklung auf der Rigi» am 21.11.2018 exakt ein Jahr nach dem ersten runden Tisch präsentiert und von allen involvierten Anspruchsgruppen verabschiedet, ausser der RigiPlus AG, bei welcher der VR entschieden hatte, die Charta nicht zu unterschreiben, ihren Aktionären aber die Unterzeichnung empfahl. Am zweiten Runden Tisch vertreten waren erneut die Gemeinde Weggis, die Korporation Weggis, die Unterallmeind Korporation Arth, die Rigi Bahnen AG, Weggis-Vitznau-Rigi Tourismus, RigiPlus AG, Pro Rigi, IG RIGI Kaltbad-First, die Petitionäre Ja! zu Regina Montium, das Hotel Rigi Kulm sowie der Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee. Der zweite Runde Tisch wurde auch wieder von der Hochschule Luzern moderiert.

Die «Charta Rigi 2030» ist in zwei Teile gegliedert, eine inhaltliche und eine prozessuale Ebene.

- Auf der inhaltlichen Ebene werden die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung der Rigi festgehalten. Diese sind in den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft strukturiert. Der Bereich Umwelt umfasst Aspekte wie Natur- und Lebensräume, Biodiversität, Energie, Klima, Wasser und Abfall. Im Bereich Wirtschaft wird Positionierung, Angebotsgestaltung, Gäste, Infrastruktur sowie Land- und Forstwirtschaft verhandelt. Schliesslich werden im Bereich Gesellschaft Aspekte wie Lebensraum, Kulturerbe, Erreichbarkeit, Versorgung, Wissensvermittlung und Mitwirkung adressiert.
- Auf der prozessualen Ebene werden die Verbindlichkeit und die Zusammenarbeit festgelegt. Dabei wird festgehalten, dass der «Charta Rigi 2030» keine eigene Rechtsverbindlichkeit im Sinne eines durchsetzbaren Gesetzes zukommt, sondern einen normativen Rahmen und die Grundlage für einen konkreten Entwicklungs-, Projekt- und Massnahmenplan bildet. Die Verbindlichkeit und die Messbarkeit der Charta-Grundsätze werden durch einen Entwicklungsplan sichergestellt. Dieser leitet aus den Charta-Grundsätzen messbare Ziele, Zielwerte und räumlichen Festlegungen ab. Auf diesen basieren wiederum konkrete Projekte und Massnahmen, welche in einem Portfolio ausgewiesen werden. Zudem soll durch kontinuierliche Messung und regelmässiges Monitoring der Umsetzung der Charta gewährleistet werden.

1.3 Weshalb ein Entwicklungsplan zur Umsetzung der «Rigi Charta 2030»?

Während die Charta die entscheidenden Grundsätze für eine nachhaltige Entwicklung festhält, dient der Entwicklungsplan der Konkretisierung und Umsetzung ebendieser Grundsätze. Der Entwicklungsplan ist in drei Teile gegliedert:

- Teil 1 befasst sich mit «Entwicklungszielen, Indikatoren und Monitoring», welche die Charta-Grundsätze operationalisieren und durch welche sich die Umsetzung der «Charta Rigi 2030» messen lässt.
- Teil 2 «Projekt- und Massnahmenportfolio» befasst sich mit den konkreten Projekten und Massnahmen, welche die Charta-Grundsätze verwirklichen. Dies können neu initiierte Projekte sein oder auch bereits laufende Massnahmen, die es untereinander abzustimmen gilt.
- Im Teil 3 wird das «Geschäftsmodell» festgelegt, mit dem die Umsetzung der Charta langfristig sichergestellt werden soll.

Während die «Charta Rigi 2030» auf eine Gültigkeitsdauer von 10 Jahren ausgelegt ist, umfasst der Entwicklungsplan eine kürzere Zeitspanne von lediglich drei bis vier Jahren.

Der vorliegende Entwicklungsplan deckt die Zeitspanne von 2021 bis 2023 ab. Es folgt ein Entwicklungsplan für die Periode 2024 bis 2026 sowie ein Entwicklungsplan für 2027 bis 2030.

2. Entwicklungsziele, Indikatoren und Monitoring

2.1 Entwicklungsziele

Die Ziele zur Umsetzung der «Charta Rigi 2030» ergeben sich grundsätzlich aus den formulierten Charta-Grundsätzen. Spezifische Entwicklungsziele zu den einzelnen Charta-Grundsätzen werden wo möglich und sinnvoll im Indikatorensystem (vgl. 2.2) festgehalten. Basierend auf den erhobenen Daten ist für einzelne Bereiche auch eine spätere Operationalisierung und Quantifizierung denkbar.

Basierend auf der Vorgeschichte, auf den Diskussionen rund um die Entwicklung der Rigi sowie auf momentan identifizierten Stärken und Schwächen wurden folgende übergeordneten Zielbereiche definiert, die es in Bezug auf das Monitoring und in Hinblick auf zu unterstützende Projekte zu priorisieren gilt. Diese Schlüsselkennzahlen können auch in der Kommunikation hervorgehoben werden.

Abbildung 5: Charta-Grundsätze mit entsprechendem Indikator (eigene Darstellung)

Charta-Grundsatz	Indikator
1. Natur- und Landschaftsräume	Anlagefreie Gebiete
2. Energie & Klima	Noch zu definieren
3. Wasser	Trinkwasserverbrauch pro Kopf
4. Gäste	Gästezufriedenheit
5. Lebensraum	Zufriedenheit lokaler Anspruchsgruppen

2.2 Indikatoren

In der «Charta Rigi 2030» wurden die zentralen Grundsätze zur nachhaltigen Entwicklung der Rigi festgehalten. Um sicherzustellen, dass sich die Entwicklung der Rigi auf dem angestrebten Pfad befindet und damit die Fortschritte laufend überprüft und Korrekturen bei Bedarf vorgenommen werden können, wurden Indikatoren definiert, die regelmässig erhoben werden sollen.

Um das Indikatorensystem übersichtlich zu halten, wurde festgelegt, dass im Grundsatz jeweils nur ein Indikator pro Charta-Grundsatz definiert wird. Unter Berücksichtigung der Einschränkungen wurde ein Indikatorenraster entwickelt, der aufgrund der gemachten Erfahrungen laufend angepasst und bei Bedarf ergänzt werden kann.

Nicht für alle Indikatoren sind Daten vorhanden oder einfach erhebbar. Zur Erhebung einzelner Indikatoren müssen empirische Erhebungen oder spezifische Projekte geplant werden.

Folgende Indikatoren wurden zu den einzelnen Charta-Grundsätzen definiert. Die ausführliche Liste mit Detailinformationen zu den Indikatoren befindet sich im Excel «Indikatorensystem» (vgl. Anhang 1)

2.3 Monitoring

Das Monitoringkonzept beinhaltet das Vorgehen zur regelmässigen Überprüfung der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung der Rigi, um bei Bedarf Optimierungen vornehmen zu können. Zu den zu überprüfenden Dokumenten gehören die «Charta Rigi 2030», der Entwicklungsplan, das Projektportfolio sowie die einzelnen Projekte. Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die Periodizität sowie die Zuständigkeiten.

Abbildung 6: Monitoringkonzept – Übersicht

Was?	Wie?	Wann?	Wer?
Charta Rigi 2030	Zwischen-Evaluationsbericht	Zwischenevaluation nach Ablauf Entwicklungsplan-Perioden 2023, 2027	RigiPlus
	Evaluationsbericht	Evaluation 2030	RigiPlus
Entwicklungsplan: Indikatoren	Zielwerte, Indikatoren, KPI	2x jährlich	RigiPlus
Entwicklungsplan: Projektportfolio	Charta-Check, Projekt-Spider, Umsetzung Massnahmen	2x jährlich	RigiPlus
Projekte	Projektsteckbriefe, Einschätzung Projekt-Spider	Laufend, gemäss Projektplan	Project-Owner

Das Indikatorensystem kann sowohl als Frühwarnsystem als auch als Basis für die Diskussion über die zukünftige Entwicklung und die Prioritäten der Projekte und Massnahmen dienen.

Die Datenquellen und Datenverfügbarkeiten zu den einzelnen Indikatoren sind direkt im Indikatorenraster festgehalten.

3. Projekt- und Massnahmenportfolio

3.1 Auswahl und Beschreibung der Projekte

Das Projekt- und Massnahmenportfolio umfasst bereits bestehende, aber auch neue bzw. noch zu entwickelnde Projekte und Massnahmen, welche die Verwirklichung der Charta-Grundsätze unterstützen. Das Projekt- und Massnahmenportfolio versteht sich als Übersicht zur besseren Koordination der einzelnen Initiativen.

Die Umsetzung und Finanzierung der Projekte erfolgt durch die Projektverantwortlichen bzw. durch zusätzlich generierte Drittmittel.

Basierend auf den bekannten Projekten und Massnahmen wurde im Dialog mit den verschiedenen Stakeholdern und unter Berücksichtigung der Relevanz für die Umsetzung der «Charta Rigi 2030» eine Auswahl an zu priorisierenden Projekten getroffen.

Diese Projekte wurden in der Folge von den Projektverantwortlichen in einem Projekt-Steckbrief detailliert beschrieben. Eine Vorlage «Projektsteckbrief» befindet sich als Arbeitsinstrument im Anhang des Berichts (vgl. Anhang 2). Darin wird auch der Beitrag zur «Charta Rigi 2030» in den verschiedenen Themenbereichen eingeschätzt.

Zum besseren Vergleich der Potenziale der unterschiedlichen Projekte wurden alle Projekte in Bezug auf folgende Dimensionen bewertet:

1. Klarheit der Ziele und des Vorgehens (Projektplan)
2. Beitrag zu den Grundsätzen der «Charta Rigi 2030»
3. Kosten-/Nutzenverhältnis
4. Finanzierung/ Finanzierbarkeit
5. Klaren Lead
6. Konfliktpotential

Anhand der «Projekt-Spider» (vgl. Anhang 3) lassen sich die Projekte- und Massnahmen bewerten und vergleichen. Die Zusammenführung aller Projekte in ein Projekt-Portfolio ermöglicht die Übersicht über die Projekte sowie über deren potenzielle Auswirkungen auf die Charta.

3.2 Liste der Projekte und Massnahmen und Leuchtturm-Projekte

Aus allen bekannten Projekten und Massnahmen (aus den diversen Workshops, dem Masterplan sowie weiteren Quellen) wurde eine erste Long-List erstellt (vgl. NRP-Antrag). Diese wurde in einem partizipativen Verfahren im ersten Workshop auf ihren Bezug zu den Grundsätzen der «Charta Rigi 2030» bewertet und in eine Short-List überführt.

Die aus der Short-List ausgewählten strategischen Leuchtturm-Projekte werden anhand eines jeweiligen Projektbeschriebs detailliert beschrieben. Dabei wird Ausgangslage, Ziele, Vorgehen, Verantwortlichkeiten, Kosten, Finanzierung und Zeitplan festgehalten. Zudem wird der zu erwartende Beitrag zur «Charta Rigi 2030», inklusive des Zusammenhangs mit anderen Projekten- und Massnahmen sowie das Konfliktpotential ausgewiesen. Die Projektbeschriebe werden laufend aktualisiert und geben somit den Stand der Projektentwicklung wieder. Die nachfolgende Abbildung gibt als Musterbeispiel den Steckbrief des Projekts U1 (EneRigi) wieder

Abbildung 7: Musterbeispiel Projektsteckbrief «EneRigi»

Projektnummer (wird vergeben)	U1		
Projektname (Bitte einfüllen)	Erneuerbare Energien Rigi («ENE RIGI»)		
Kurz Zusammenfassung in Textform (wird auch für Webseite verwendet, ca. 150 – 200 Wörter)			
Text XXXX			
Muss noch ergänzt werden			
Tabellarische Übersicht			
Projektbeschreibung			
Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> Zur Zeit sind auf der Rigi viele veraltete Heiz- und Energiesysteme in Betrieb. Im Rahmen der Emissionsreduktion und nachhaltigen Entwicklung soll ein Wechsel zur Nutzung von nachhaltiger Energie stattfinden und auf der Rigi breit integriert und wahrnehmbar umgesetzt werden. 		
Ziele	<p>Beitrag zum Charta-Ziel «Energieautarke Rigi»:</p> <ul style="list-style-type: none"> Förderung erneuerbarer Energien: Vermehrte Energieversorgung auf der Rigi durch erneuerbare Energien, insbesondere durch Sonnenenergie und Holzenergie aus Schutzwaldzone (wo sinnvoll), Ziel: Zunahme (%) – quantitatives Ziel wird in Phase 1 bestimmt CO₂-Reduktion: Reduktion von Treibhausgasen durch Ersatz von fossilen Energieträgern (Heizöl), Ziel: Abnahme (%) – quantitatives Ziel wird in Phase 1 bestimmt Positionierung der Rigi (oder Teile davon, z.B. Rigi Kaltbad) als «energieautarker Berg/Dorf/Tourismusgebiet», Ziel: Thema Energie wird im Rahmen der «nachhaltigen Angebote» auf der Rigi kommuniziert 		
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> Phase 1: Analyse und Stakeholder-Interaktion bis März <ul style="list-style-type: none"> Aufbereitung Resultate Projekt «Holzbau und erneuerbare Energien» der HSLU Potenzialanalyse Rigi Kaltbad, Zieldokumentation (Zielwerte 2030), Dokumentation von Erfahrungen aus bereits umgesetzten Lösungen (Rigi Kaltbad) Stakeholder-Identifizierung und Abstimmung (Gemeinde, Raumplanung, Natur- und Heimatschutz, EWS, etc.) Klärung möglicher Finanzierungshilfen für private Umsetzung, Abstimmung mit bestehenden Förderprogrammen (z.B. Energiestadt-Programme Weggis, Vitznau, Arth) Phase 2: Dokumentation und Information <ul style="list-style-type: none"> Dokumentation von «Standardvorgehen» für Gebäudeeigentümer, inkl. bereits umgesetzte «Best Practice»-Beispiele auf der Rigi Informationsveranstaltung und Kommunikation für Gebäudeeigentümer Erarbeitung allgemeines Kommunikationsmaterial (z.B. für Marketing, Sensibilisierung) Phase 3: Umsetzungshilfen <ul style="list-style-type: none"> Evtl. Gründung/Verbund mit einer Genossenschaft o.ä. zur Förderung von konkreten Energie-Projekten (Finanzierungshilfen, Mitarbeit, etc.) Einbindung in der Kommunikation zur «nachhaltigen Destination Rigi» 		
Status	<p>(x) Neues Projekt, muss noch entwickelt werden</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Bestehendes Projekt, muss auf Charta-Bezug geprüft werden.</p>		
Leitung und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> IG Rigi (Koordination), Martin Gehrig (Lead) mit Unterstützung durch Silvio Covi Gemeinden (Energiestadt), Kantone (Fördermittel) Weitere Stakeholder mit Entscheidungsfunktionen und Design-Einfluss: Raumplanung, Natur- und Heimatschutz, EWS, Korporation Weggis, Schutzwaldpflegegenossenschaft der Luzerner Rigi-Gemeinden, UAK Fachstellen und technische Planer nach Bedarf Gebäudeeigentümer auf der Rigi (Umsetzungsverantwortung) 		
Anmerkungen	Diese Projektidee muss breit abgestützt sein und durch diverse Stakeholder getragen werden. Die Umsetzung konkreter Lösungen muss grösstenteils durch private Gebäudeeigentümer erfolgen und bedingt entsprechende Anreize und Engagement.		
Ort und Datum	Rigi Kaltbad, 7.9.2020 (Entwurf Version 0.3)		
Autor/in	Name: Martin Gehrig / IG Rigi E-Mail: martin.gehrig@gmx.net		
Interaktion: CHF 20'000 (prov. Schätzung) nation: CHF 50'000 (prov. Schätzung)			
IG Rigi, Startbudget zu klären n zu klären (Fonds, Programme) achstellen			
Interaktion: Q4 2020, Q1 2021 nation: Q2 2021 tschaft o.ä.: ab Q3 2021 - 2030			
er folgenden Umwelt-Ziele:			
er folgenden Wirtschafts-Ziele:			
elgenden Gesellschaft-Ziele:			
e Rigi:			
ote			
in und Kollektoren auf Ortsbild und Land-			
nsport von Holz als Brennstoff, Erstellung			
gpolitik (inkl. Umsetzung Energiestadt-			
urschutz			
Beurteilung	Beitrag	Bemerkung	
+ positiv	- negativ	0 neutral	
0		Weiterführende Anmerkungen	
0		Negative Einflüsse lokal möglich bei unsorgfältiger Umsetzung (Landnutzung)	
0			
+		(Transport von Holzschnitzeln kann hier auch zu erhöhten Emissionen führen.)	
0			
0			
+		Positive Auswirkung durch «Leuchtturm-Effekt	
0			
0			
+		Erneuerbare Energien entlasten Infrastruktur Öltransport und -Lagerung, sowie Strom-Infrastruktur	
+		Je nach Ansatz kann die lokale Energieproduktion zusätzliches Einkommen vor Ort generieren.	
+		Nutzung von Holz aus Wäldern auf der Rigi unterstützt nachhaltige forstliche Nutzung.	
+		fördert Standortimage und Wohlbefinden	
0			
0			
+		Verbesserte Versorgung mit lokaler Energie gibt langfristige Sicherheit	
+		Verständnis von Energieverbrauch und Herstellung wird erhöht.	
+		Engagement der Gebäudeeigentümer und Gewerbe ist essenziell für die Umsetzung	

neutral (0), positiv (1) sehr positiv (2) auf die Charta-Ziele aus.

Die Projektsteckbriefe werden in einem Projekt-Portfolio (vgl. Anhang 4) zusammengefasst. Das Projekt-Portfolio gibt einen Überblick über die laufenden und geplanten Projekte- und Massnahmen und zeigt deren Auswirkungen auf die Charta-Grundsätze auf. Die Auswirkungen können entweder positiv (+), negativ (-) oder neutral (0) bzw. nicht bewertbar (k.a.) sein. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Leuchtturm-Projekte und der Auswirkungen auf die Charta-Grundsätze (Stand Januar 2021).

Abbildung 8: Leuchtturm-Projekte und deren Auswirkungen auf die Charta-Grundsätze

Monitoring Charta Rigi 2030: Projektportfolio

Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung der Rigi		U1	U5	W1	G1	G2	Total
		EneRigi	Handlungs-räume	Rig-Kulm	Kulturerbe Rigi	Rig-Konferenz	
1. Umwelt							
1.1	Natur- und Lebensräume: Wir schützen und erhalten die vielfältige, naturnahe Landschaft. Dies stellen wir insbesondere sicher durch die Einhaltung und Weiterentwicklung der gesetzlichen Schutzmassnahmen, die Schaffung von Ruhe- und Schutzzonen für Fauna und Flora sowie die örtliche Konzentration von Infrastrukturen in klar definierten Erlebnisräumen.	0	1	1	1	0	8
1.2	Biodiversität: Wir schützen die artenreiche Flora und Fauna der Rigi und fördern mit gezielten Massnahmen die Biodiversität.	0	1	1	0	0	4
1.3	Energie: Wir setzen uns für eine energieautarke Rigi ein. Wir minimieren konsequent den Energieverbrauch und nutzen, wenn immer möglich, erneuerbare Energiequellen der Rigi (Holz- und Sonnenenergie).	1	0	0	0	0	2
1.4	Klima: Wir setzen uns für eine klimaschonende Entwicklung der Rigi ein und fördern CO2-Reduktionsmassnahmen. Wir setzen uns für verbindliche Reduktionsziele ein.	1	0	0	0	0	2
1.5	Wasser: Wir tragen Sorge zu unseren Wasserressourcen und engagieren uns für eine nachhaltige Sicherstellung von Trinkwasser.	0	0	0	0	0	1
1.6	Abfall: Wir vermeiden Abfall, reduzieren die Abfallmenge und führen entstandenen Abfall der Wiederverwertung zu. Wir sorgen für eine saubere Rigi.	0	1	1	0	0	3
2. Wirtschaft							
2.1	Positionierung: Wir positionieren uns als nachhaltige touristische Destination.	1	1	1	1	1	9
2.2	Angebote: Wir schaffen ressourcenschonende, ökonomisch und ökologisch nachhaltige Angebote. Wir fördern entsprechende Leuchtturmprojekte mit authentischen Erlebnissen, mit denen auch die lokale Innovationskraft zur Geltung gebracht werden kann.	0	1	1	1	0	9
2.3	Gäste: Wir diversifizieren unsere Zielgruppen und Märkte und achten auf einen ausgewogenen Gästemix. Wir fördern einen massvollen Tourismus auf der Rigi und dessen Akzeptanz in der Bevölkerung.	0	1	1	1	0	6
2.4	Infrastruktur: Wir fördern nachhaltige Infrastrukturen für die Bedürfnisse der Gäste und Bevölkerung. Wir begrenzen die Infrastrukturen auf den absolut notwendigen Raum. Nicht mehr benötigte Bauten werden zurückgebaut.	1	1	1	0	0	7
2.5	Regionale Wertschöpfungskreisläufe: Wir fördern einen regionalen Wirtschaftsraum, welcher lokales Unternehmertum ermöglicht und vielfältige Arbeitsplätze schafft.	1	1	1	1	0	11
2.6	Land- und Forstwirtschaft: Wir unterstützen eine nachhaltige und vielfältige Land- und Forstwirtschaft und nutzen Synergien mit dem Tourismus beim Verkauf und der Promotion von regionalen Produkten.	1	1	-1	1	0	3
3. Gesellschaft							
3.1	Lebensraum: Wir fördern eine lebendige Rigi mit einem attraktiven Dorfleben und hoher Lebensqualität, und sorgen u.a. mit ausgewiesenen Ruhezeiten für ein konfliktfreies Miteinander von Touristen und Einheimischen.	1	1	0	1	0	6
3.2	Kulturerbe: Wir schaffen, erhalten und pflegen das materielle und immaterielle kulturelle Erbe der Rigi und fördern damit eine regionale Identität und Baukultur. Mit einer grundlegenden Qualitätsorientierung leisten wir einen wichtigen Beitrag zu einer hohen Landschaftsqualität im bebauten und unbebauten Raum.	0	1	1	1	0	7
3.3	Erreichbarkeit: Wir sichern die gute Erreichbarkeit der Rigi für die Gäste und die Bevölkerung in klar definierten Räumen.	0	1	0	k.a.	0	3
3.4	Versorgung: Wir stellen die Versorgung auf der Rigi sicher und setzen uns für die Erhaltung der lokalen Strukturen am Berg ein.	1	1	0	k.a.	0	6
3.5	Wissensvermittlung: Wir fördern die Forschung und Wissensvermittlung in Bezug auf das Natur- und Kulturerbe der Rigi.	1	1	1	1	1	8
3.6	Mitwirkung: Wir sorgen dafür, dass die Bevölkerung und alle wichtigen Anspruchsgruppen im Rahmen von demokratischen und partizipativen Prozessen in Entscheidungen miteinbezogen werden.	1	1	1	1	1	7

Legende

- 1 Wirkt sich negativ auf die Charta-Ziele aus.
- 0 Wirkt sich neutral auf die Charta-Ziele aus.
- 1 Wirkt sich positiv auf die Charta-Ziele aus.
- k.a. Keine Angaben

(eigene Darstellung)

Projektbeschriebe der Leuchtturm-Projekte (Stand April 2021)

Aus diesem Selektionsprozess resultierten Leuchtturm-Projekten werden durch die Projektverantwortlichen in einem detaillierten Projektbeschrieb dargestellt. In der untenstehenden Liste sind die Leuchtturm-Projekte für die Zeitspanne 2021 – 2023 mit einem Stern markiert. Die aktuellsten Informationen zu den einzelnen Projekten werden laufend unter www.rigi.ch/rigichartat2030 aufgeschaltet.

Kürzel	LP	Titel	Verantwortlich	Coach
U1	*	Erneuerbare Energien Rigi («eneRIGI»)	MG	FE
U2		Nachhaltige Sicherstellung Trink- und Abwasser	TL	FE
U3		Schaffung temporäre Toiletten-Möglichkeiten	JZ	JZ
U4		Mountain-Biking auf der Rigi	SC	FE
U5	*	Festlegung von Handlungsräumen	US	JZ
W1	*	Entwicklungsprojekt Bahnhof Rigi Kulm	FF	JZ
W2		Entwicklungsprojekt Rigi Scheidegg und Rigi Kaltbad	JZ	JZ
W3		Erneuerung Seilbahn Weggis-Kaltbad	FF	FE/JS
W4		Digitalisierung Besuchererlebnis	JZ	JZ
W5		Nachhaltigkeitsfond «RIGI-Rappen»	MG	JZ
G1	*	Kulturerbe Rigi	US	JZ
G2	*	Rigi-Konferenz	JZ	FE

*LP = Leuchtturm-Projekt

In der Folge werden die einzelnen Leuchtturm-Projekte detailliert beschrieben:

Projekt U1: Erneuerbare Energien Rigi («eneRIGI»)

Kurze Zusammenfassung

Als Beitrag zum Charta-Ziel «Energieautarke Rigi» soll das Programm *eneRIGI* die Umsetzung von Energieeffizienzmassnahmen und erneuerbaren Energien unterstützen. Das Programm baut auf dem Projekt «Holzbau und erneuerbare Energien» in Rigi Kaltbad auf, welches 2017 als Zusammenarbeit der Gemeinde Weggis, der Hochschule Luzern und verschiedenen Projektpartnern abgeschlossen wurde.

eneRIGI will unter breitem Einbezug von Interessensgruppen, Gemeinden und Kantonen, Markt-Akteuren, Fachstellen und Experten konkrete, umsetzbare Energie-Massnahmen auf der Rigi aufzeigen. Besonders berücksichtigt werden dabei Erfahrungen aus bereits realisierten (oder nicht erfolgreichen) Energieprojekten auf der Rigi.

Das Projekt setzt messbare Entwicklungsziele für 2030 zur effizienten und nachhaltigen Energienutzung und -produktion auf der Rigi, und in einer Roadmap werden Entwicklungspfade und -massnahmen aufgezeigt. Für die praktische Umsetzung bietet das Programm Anwohnern, Liegenschaftsbesitzern und Gewerbetreibenden eine Plattform für den einfachen und direkten Zugang zu Informationen, Finanzierungsmöglichkeiten und technischer Unterstützung.

Mit dem Programm *eneRIGI* soll die Rigi zu einem Vorzeigebispiel für nachhaltige Energienutzung werden, das von Besuchern aus aller Welt wahrgenommen wird.

Projektbeschrieb

Ausgangslage	- Zurzeit sind auf der Rigi viele veraltete Heiz- und Energiesysteme in Betrieb.
--------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> - Im Rahmen der Emissionsreduktion und nachhaltigen Entwicklung soll ein Wechsel zur Nutzung von nachhaltiger Energie stattfinden und auf der Rigi breit integriert und wahrnehmbar umgesetzt werden.
Ziele	<p>Beitrag zum Charta-Grundsatz «Energieautarke Rigi»:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung erneuerbarer Energien: Vermehrte Energieversorgung auf der Rigi durch erneuerbare Energien, insbesondere durch Sonnenenergie und Holzenergie aus Schutzwaldzone (wo sinnvoll), Ziel: Zunahme (%) – quantitatives Ziel wird in Phase 1 bestimmt - CO₂-Reduktion: Reduktion von Treibhausgasen durch Ersatz von fossilen Energieträgern (Heizöl), Ziel: Abnahme (%) – quantitatives Ziel wird in Phase 1 bestimmt - Positionierung der Rigi (oder Teile davon, z.B. Rigi Kaltbad) als «energieautarker Berg/Dorf/Tourismusegebiet», Ziel: Thema Energie wird im Rahmen der «nachhaltigen Angebote» auf der Rigi kommuniziert
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Phase 1: Analyse und Stakeholder-Interaktion bis März <ul style="list-style-type: none"> o Aufbereitung Resultate Projekt «Holzbau und erneuerbare Energien» der HSLU o Potenzialanalyse Rigi Kaltbad, Zieldokumentation (Zielwerte 2030), Dokumentation von Erfahrungen aus bereits umgesetzten Lösungen (Rigi Kaltbad) o Stakeholder-Identifizierung und Abstimmung (Gemeinde, Raumplanung, Natur- und Heimatschutz, EWS, etc.) o Klärung möglicher Finanzierungshilfen für private Umsetzung, Abstimmung mit bestehenden Förderprogrammen (z.B. Energiestadt-Programme Weggis, Vitznau, Arth) 2. Phase 2: Dokumentation und Information <ul style="list-style-type: none"> o Dokumentation von «Standardvorgehen» für Gebäudeeigentümer, inkl. bereits umgesetzte «Best Practice»-Beispiele auf der Rigi o Informationsveranstaltung und Kommunikation für Gebäudeeigentümer o Erarbeitung allgemeines Kommunikationsmaterial (z.B. für Marketing, Sensibilisierung) 3. Phase 3: Umsetzungshilfen <ul style="list-style-type: none"> o Evtl. Gründung/Verbund mit einer Genossenschaft o.ä. zur Förderung von konkreten Energie-Projekten (Finanzierungshilfen, Mitarbeit, etc.) 4. Einbindung in der Kommunikation zur «nachhaltigen Destination Rigi»
Status	<p><input checked="" type="checkbox"/> Neues Projekt, muss noch entwickelt werden</p> <p><input type="checkbox"/> Bestehendes Projekt, muss auf Charta-Bezug geprüft werden.</p>
Leitung und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - IG Rigi (Koordination), Martin Gehrig (Lead), evt. Edi Gassmann? - Gemeinden (Energiestadt), Kantone (Fördermittel) - Weitere Stakeholder mit Entscheidungsfunktionen und Design-Einfluss: Raumplanung, Natur- und Heimatschutz, EWS, Korporation Weggis, Schutzwaldpflegegenossenschaft der Luzerner Rigi-Gemeinden, UAK - Fachstellen und technische Planer nach Bedarf Gebäudeeigentümer auf der Rigi (Umsetzungsverantwortung)
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> - Phase 1: Analyse und Stakeholder-Interaktion: CHF 20'000 (prov. Schätzung) - Phase 2: Dokumentation und Information: CHF 50'000 (prov. Schätzung) Phase 3: Umsetzungshilfen: zu klären
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> - Initialaufwand über Eigenleistung IG Rigi, Startbudget zu klären - Weitere Finanzierungsmöglichkeiten zu klären (Fonds, Programme) - Evtl. operative Unterstützung durch Fachstellen
Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> - Kick-off: Q4 2020 - Phase 1: Analyse und Stakeholder-Interaktion: Q4 2020, Q1 2021 - Phase 2: Dokumentation und Information: Q2 2021 - Phase 3: Umsetzung über Genossenschaft o.ä.: ab Q3 2021 - 2030

Bezug zur Charta Rigi 2030	
Beitrag zur Umsetzung der Charta Rigi 2030	Umwelt <i>Beitrag zur Umsetzung der folgenden Umwelt-Ziele: Nr.: 1.1, 1.3, 1.4</i>
	Wirtschaft <i>Beitrag zur Umsetzung der folgenden Wirtschafts-Ziele: Nr.: 2.1, 2.4, 2.6</i>
	Gesellschaft <i>Beitrag zur Umsetzung folgenden Gesellschaft-Ziele: Nr.: 3.4</i>
Indikatoren	Beitrag zum Charta-Grundsatz «Energieautarke Rigi»: Indikator: 3 – Anteil erneuerbare Energien Indikator: 4 – Treibhausgas-Emissionen Indikator: 7 – Anzahl nachhaltige Angebote
Bezug zu anderen Projekten/ Massnahmen	
Konfliktpotenzial	<ul style="list-style-type: none"> – Auswirkung von Photovoltaikanlagen und Kollektoren auf Ortsbild und Landschaft – Emissionen von Holzheizungen, Transport von Holz als Brennstoff, Erstellung von Holz- oder Schnitzellagern – Umsetzungsdifferenzen in der Energiepolitik (inkl. Umsetzung Energiestadt-Label) zwischen Gemeinden und Kantonen LU/SZ Abstimmung mit Raumplanung und Naturschutz
Weitere Angaben und Anmerkungen	
Anmerkungen	Diese Projektidee muss breit abgestützt sein und durch diverse Stakeholder getragen werden. Die Umsetzung konkreter Lösungen muss grösstenteils durch private Gebäudeeigentümer erfolgen und bedingt entsprechende Anreize und Engagement.
Ort und Datum	Rigi Kaltbad, 7.9.2020 (Entwurf Version 0.3)
Autor/in	Name: Martin Gehrig / IG Rigi

Projekt U5: Festlegung von Handlungsräumen

Kurze Zusammenfassung	
<p>Die unkontrollierte Massierung von Gästen in Teilbereichen der Rigi ist einer der zentralen Kritikpunkte der Entwicklung in den letzten Jahren. Eine auf einer Zonierung basierende Besucherlenkung soll einen Beitrag zur umsichtigen Entwicklung leisten. Die partizipativ erarbeitete Zonierung soll intensiv genutzte Zonen bis hin zu (geschützten) Ruhezonen unterscheiden. Darauf aufbauend können Lenkungsmassnahmen entwickelt werden.</p> <p>Die Zonierung schafft klare Spielregeln, wo welche Aktivitäten auf der Rigi möglich und erwünscht sind, und damit Sicherheit für alle Akteurinnen und Akteure. Für die Festlegung der Zonen bestehen gesetzliche Vorgaben und es liegen Vorschläge für die Zonierung vor. Diese gilt es mit den betroffenen Akteurinnen und Akteuren zu diskutieren und einen entsprechenden Vorschlag zu entwickeln. Die entwickelte Lösung kann allenfalls als regionaler Richtplan festgesetzt werden.</p>	
Projektbeschreibung	
Ausgangslage	- Die Massierung von Gästen in Teilbereichen der Rigi ist einer der zentralen Kritikpunkte der Tourismusentwicklung jüngerer Zeit auf der Rigi.

	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Festlegung von Aktivitätszonen mit entsprechender Besucherlenkung kann beitragen, die Entwicklung in den einzelnen Bereichen in unterschiedlicher Intensität zu betreiben oder auch zu bremsen. - Wildtiere brauchen Ruhezeiten. Das Gesetz sieht dazu Wildruhezonen. Gesetzlich nicht verankerte Wildrückzugsgebiete dienen dazu, die Konflikte zwischen Wild und Erholungssuchenden zu minimieren. - Die Gemeinde Weggis hat rund um Kaltbad sowie zwischen Chänzeli und Schwärtwald Wildruhezonen rechtskräftig ausgeschieden. Vom BAFU und den Kantonen werden weitere Wildruhezonen empfohlen: Würzstock und Dossen (gemäss Waldentwicklungsplan LU, 2010), Fischchrattenbach, Rigi Scheidegg, Buosigerbann, Rigi Hohflue (Empfehlung Amt für Natur, Jagd und Fischerei SZ, 2012) - Das Projekt «Wald-Wild Rigi» ist ein interkantonales Wald-Wild Konzept, das seit einigen Jahre läuft. Es war immer schon ein Ziel, andere Akteurinnen und Akteure einbinden zu können, weil sich die Wildschadenproblematik nicht nur auf das Wild und den Wald beschränkt, sondern auch «von aussen» wesentlich beeinflusst wird - LuzernPlus hat einen ersten Zonierungsvorschlag erarbeitet. - Ganzheitliche Betrachtung der Rigi steht im Vordergrund. Es soll zwingend die touristische und landwirtschaftliche Nutzung in die Beurteilung miteinfließen, aber auch die Rigi als «Lebensraum» 	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Übersicht und Identifikation der Problemfelder bis zur Rigi Konferenz - Festlegung von Aktivitätskategorien (Besucherstromanalyse als mögliches Instrument) - Räumliche Identifikation und Festlegung verschiedener Handlungsräume (z.B. Hot-Spot-Raum, aktiver Raum, naturnaher Raum, stiller Raum) 	
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 5. Recherche/Sammeln bestehender Unterlagen 6. 2–3 Workshops (1 Workshop bis März) 7. Erster Entwurf Diskussionsvorschlag (strukturierte Bedürfnisse & Ansprüche der Anspruchsgruppen (räumlich/inhaltlich)), Vorgehen/Handlungsplan Workshop 2. 8. Entscheid, ob Konzept auf eine rechtlich verbindliche Stufe (bspw. nach PBG LU) als Konzept oder regionalen Richtplan gehoben werden soll (Absprache LU/SZ wichtig) 	
Status	<input checked="" type="checkbox"/> Neues Projekt, muss noch entwickelt werden <input type="checkbox"/> Bestehendes Projekt, muss auf Charta-Bezug geprüft werden.	
Leitung und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Leitung: LuzernPlus (mit Commitment Kt. SZ) - Rigi-Gemeinden (von Anfang an mitinvolvieren), Pro Rigi, IG Rigi, Pro Natura Schwyz/Luzern, OAG, Korporationen, Rigi Bahnen, RigiPlus, Dienststelle Raum und Wirtschaft Kanton Luzern, Amt für Raumentwicklung Kanton Schwyz, Jagd, Projekt Wald-Wild Rigi 	
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> - ? Kostenrahmen erstellen, bestehende Finanzen aus NRP Charta Rigi 2030? US erstellt Vorschlag bis und mit Workshop - 	
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> - LuzernPlus? Espace.suisse Zentralschweiz? - über interkantonales Wald-Wild Konzept? 	
Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> - Start Herbst/Winter 2020 - (Erster Entwurf Diskussionsvorschlag im März 2021 - Präsentation/Diskussion an Rigi Konferenz - Entscheid über weitere Entwicklung 	
Bezug zur Charta Rigi 2030		
Beitrag zur Umsetzung der Charta Rigi 2030	Umwelt	Beitrag zur Umsetzung der folgenden Umwelt-Ziele: Nr. 1.1 Natur- und Lebensräume: Wir schützen und erhalten die vielfältige, naturnahe Landschaft. Dies stellen wir insbesondere sicher durch ..., die Schaffung von Ruhe- und Schutzzonen für Fauna und Flora

		sowie die örtliche Konzentration von Infrastrukturen in klar definierten Erlebnisräumen.
	Wirtschaft	Beitrag zur Umsetzung der folgenden Wirtschafts-Ziele: Nr. 2.3 Gäste: ... Wir fördern einen massvollen Tourismus auf der Rigi und dessen Akzeptanz in der Bevölkerung. Nr. 2.4 Infrastruktur
	Gesellschaft	Beitrag zur Umsetzung folgenden Gesellschaft-Ziele: Nr. 3.1 Lebensraum: Wir fördern eine lebendige Rigi mit ... hoher Lebensqualität, und sorgen u.a. mit ausgewiesenen Ruhezeiten für ein konfliktfreies Miteinander von Touristen und Einheimischen.
Indikatoren	–	
Bezug zu anderen Projekten/ Massnahmen	– Projekt U5 hat einen engen Bezug zum Projekt U4 (Mountainbiking: Biker-Lenkung)	
Konfliktpotenzial	- erheblich	
Weitere Angaben und Anmerkungen		
Anmerkungen	Vorarbeiten sind durch Projektgruppe zu leisten. Sobald raumplanerische Elemente erarbeitet werden, sollte Lead an Gemeinde übergehen.	
Ort und Datum	26.10.2020	
Autor/in	Name: Urs Steiger/Silvio Covi/Armin Camenzind	

Projekt W1 Entwicklungsplan Rigi Kulm

Kurze Zusammenfassung	
<p>Rigi Kulm ist ein magischer Anziehungspunkt für Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland. Zudem ist Kulm ein wichtiger Standort für die Tele- beziehungsweise Mobilfunkkommunikation, ein strategischer Standort für das Militär sowie Heimat des historischen Gipfelhotels Rigi-Kulm. Die steigenden Besucherzahlen haben in den vergangenen Jahren die vorhandenen Besucherlenkungs-Elemente auf die Probe gestellt. Die RigiPlus AG hat deshalb die Erlebnisplan AG damit beauftragt, ein Konzept zur Optimierung der Wegführung sowie der Gästelenkung ab Bergstation zu erarbeiten. Die RigiPlus AG möchte gemeinsam mit weiteren involvierten Partnern, wie der RIGI BAHNEN AG, der UAK sowie dem Rigi-Kulm-Hotel, den Gipfelbereich qualitativ aufwerten, Orientierung schaffen, lenken und aufräumen. Im Sinne der Charta 2030 soll Rigi Kulm gemeinsam nachhaltig gestaltet werden. In den kommenden Monaten werden folgende Massnahmen eingeleitet: Sanierung Wegnetz (Rundweg für Sommer und Winter), Zäune aufräumen und reparieren, Rundgang durch digitale Storytelling-Elemente ohne Eingriff in die Natur, Anpassung Signaletik, Entrümpelung – denn weniger ist mehr.</p>	
Projektbeschreibung	
Ausgangslage	<p><u>Ausgangslage Rigi Kulm TP1:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Magischer Anziehungspunkt für viele Besucher/innen aus dem IN- und Ausland - Erhöhte Besucherzahlen - Wichtiger Standort für Telekommunikation und Militär - Alpwirtschaftliche Nutzung - Historisches Gipfelhotel mit Gastronomie und Hotelbetrieb (Seminare, Bankette, Hochzeiten, Kulturveranstaltungen)

	<p><u>Was wollen wir mit TP1 (Besucherlenkung Rigi Kulm):</u></p> <p>Optimierung der Wegführung und Besucherlenkung auf Rigi Kulm, die ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Besucherlenkung ab Bergstation (Perron) organisiert - Rigi Kulm von nicht relevanten Schildern, Objekten und zum Teil nicht mehr intakten Tafeln befreit und eine eindeutige Signaletik im CI der Rigi entwickelt wird - einen Gipfelrundweg für den Sommer und Winter kreiert, der ein unvergessliches Gipfelerlebnis generiert - eine Wertigkeit in Bezug auf Materialität, Wegfassung und Bodenbeschaffenheit mit sich bringt, die einen hohen Qualitätsanspruch gerecht wird und sich dem Landschaftsbild anpasst 	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Entflechtung der Besucherströme ab der Station Rigi Kulm durch sinnvolle und intuitive Besucherlenkung auf gesamtem Gipfelareal (TP1) - Entrümpelung und Aufwertung Gipfelerlebnis (TP1) - Einheitliche Signaletik anhand CI/CD der Rigi (TP1) - Wissensvermittlung durch Neukonzeption des Gipfelrundwegs (digitales Storytelling zum Thema Verbundenheit und unter Einbezug der erarbeiteten Inhalte aus dem Projekt «Kulturelles Erbe» (Technik, Geschichte, Kultur/Tradition, etc.)) (TP1) - Perronanpassung gemäss Gleichstellungsgesetz (TP2) - Gastro / Shopping / WC „Bahnhof“ / Abgrenzung zum Hotel Kulm (TP3) 	
Vorgehen (Teilprojektierung)	<ol style="list-style-type: none"> 9. Absprache mit direktinvolvierten Anspruchsgruppen (Renate/UAK/Älpler) (Lead bei RigiPlus und RBAG) 10. Diskussion Gremium «Kulm» (Lead bei RBAG) 11. Realisierung Besucherlenkung / Rundweg 2021 (TP1) 12. Perronanpassungen 2022 (TP2) 13. Gastro / Shopping / WC-Anlagen tbd. (TP3) 	
Status	<p><input checked="" type="checkbox"/> Neues Projekt, muss noch entwickelt werden. Konzept für Teilprojekt 1 liegt vor (Erlebnisplan).</p> <p><input type="checkbox"/> Bestehendes Projekt, muss auf Charta-Bezug geprüft werden.</p>	
Leitung und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - UAK - Umweltverbände - Hotel Rigi Kulm - RigiPlus - Rigi Bahnen AG - Kanton Schwyz 	
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> - TP1: Schätzung, ca. 200'000 CHF - Konzept wurde bereits erstellt und durch RigiPlus finanziert (10'000 CHF) 	
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> - TP1: RBAG, Rigi Kulm-Hotel, UAK 	
Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> - TP1: Konzept; Herbst 2020, Umsetzung Frühling 2021 	
Bezug zur Charta Rigi 2030		
Beitrag zur Umsetzung der Charta Rigi 2030	Umwelt	Beitrag zur Umsetzung der folgenden Umwelt-Ziele: Nr.: 1.1.
	Wirtschaft	Beitrag zur Umsetzung der folgenden Wirtschafts-Ziele: Nr.: 2.4
	Gesellschaft	Beitrag zur Umsetzung folgenden Gesellschaft-Ziele: Nr.: 3.5

Indikatoren	– ...
Bezug zu anderen Projekten/ Massnahmen	– Kulturerbe Rigi (Storytelling Rundweg) – Handlungsräume Rigi
Konfliktpotenzial	Diskussion um Murals
Weitere Angaben und Anmerkungen	
Anmerkungen	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierung hängt wohl auch von Finanzierungskraft der beteiligten Parteien ab (COVID19) - Es wird darauf hingewiesen, dass zwingend CH-Holz verwendet werden sollte und der nachhaltige Unterhalt des Holzes nicht vernachlässigt werden darf - Zudem soll Zusammenhang mit Charta (Thema Verbundenheit, Materialverwendung, etc.) besser aufgezeigt werden - Gipfel kann auch für sich selber sprechen. Zu viel Ablenkung ist zu vermeiden.
Ort und Datum	26.10.2020
Autor/in	Name: Jeanine Züst

Projekt G1: Kulturerbe

Kurze Zusammenfassung	
<p>Die Rigi verfügt über ein reiches Kulturerbe, das sich aus der jahrhundertealten Alp- und Forstwirtschaft und der 200-jährigen Tourismusgeschichte entwickelte. Das Kulturerbe ist allgegenwärtig und dennoch kommt ihm nicht die ausreichende Aufmerksamkeit zu, um es auch langfristig zu erhalten.</p> <p>Das Kulturerbe der Rigi ist in zahlreichen Untersuchungen und Dokumenten erfasst. Eine Gesamtübersicht dieser Unterlagen soll im Sinne der Charta Rigi 2030 helfen, den Unterhalt und die Pflege des Kulturerbes optimal zu gestalten und damit beitragen die regionale Identität und Baukultur zu fördern. Gleichzeitig bildet sie die notwendige Grundlage, um die Bevölkerung für das Kulturerbe zu sensibilisieren und den Gästen zu vermitteln. Schliesslich dient sie auch dazu, den Tourismus auf der Rigi auf seinem Fundament weiterzuentwickeln.</p> <p>Das Projekt wird in enger Kooperation der lokalen Akteure und den Fachbehörden und -organisationen bearbeitet unter Beizug von verschiedenen Kulturerbe-Fachleuten.</p>	
Projektbeschreibung	
Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> - Die Rigi ist Geburtsstätte des alpinen Tourismus und kann auf eine 200-jährige Tourismusgeschichte zurückblicken, die die lokale bäuerlich geprägte Kultur ergänzt und überprägt hat. - Der Tourismus auf der Rigi basiert heute in weiten Teilen auf einem Landschaftserlebnis in einer anthropogen geprägten Kulturlandschaft. - Die Tourismusentwicklung auf der Rigi hat in zahlreichen Bereichen zu technischen und kulturellen Entwicklungen beigetragen und diese zum Teil ursprünglich geprägt. - Das daraus hervorgehende Kulturerbe ist auf der Rigi allgegenwärtig. Gleichzeitig sind – vor allem in Bezug auf die baukulturellen und technischen Zeugen – grosse Verluste zu verzeichnen. Der Bestand ist nur teilweise gesichert. - Das Kulturerbe der Rigi ist in Teilbereichen intensiv untersucht und dokumentiert. Es fehlt aber eine Übersicht über die Untersuchungen und Inventare. Allenfalls gibt es auch Lücken. - Obwohl das Kulturerbe als solches anerkannt wird, ist im konkreten Umgang das erforderliche Bewusstsein oft nicht erkennbar. Dadurch besteht eine potenzielle Gefahr weiterer Verluste.

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Vermarktung der Rigi nimmt situativ Bezug auf das Kulturerbe. Es ist aber nicht das zentrale Element der Vermarktungsstrategie. Entsprechend fehlen auch die Investitionen in den Erhalt und die Weiterentwicklung des Kulturerbes. - Rollmaterial RBAG: Historisches Rollmaterial ausstellen -> Bahngeschichte, ... weitere Themenfelder (Remise Kulm)
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellen einer Übersicht über das Kulturerbe der Rigi [Baukultur, Eisenbahnkultur, Tourismusgeschichte/-infrastruktur, Land-/Alp-/Forstwirtschaft, Kartografie, Literatur, immaterielles Kulturerbe (z.B. Schwingen, kulinarisches Erbe, Naturgefahren-Schutzmassnahmen), prägende Naturereignisse, Schutzmassnahmen] - Identifikation von Wissenslücken und Defiziten bezüglich der Wahrnehmung und Anerkennung. - Entwickeln von Strategien für die Erhaltung, Pflege und Inwertsetzung des Kulturerbes - Sensibilisierung für die Kulturwerte der Rigi bei Einheimischen und Touristen
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> 14. Bilden einer Projektgruppe interessierter Stakeholder und Gruppe von Fachexpertinnen und -experten 15. Definition Kulturerbe der Rigi («Was ist das Kulturerbe der Rigi?») 16. Klärung des Recherchenbedarfs 17. Recherche bestehender Unterlagen und Aufarbeitung bisher nicht erfassten Kulturerbes 18. Entwickeln von Strategien im Umgang mit dem Kulturerbe 19. Erarbeitung von Vermittlungsprodukten (Wo und in welcher Form wollen wir das Kulturerbe in Szene setzen? Museum, Ausstellung, Film, Internet, Lehrpfade....? Im Tal, Kaltbad oder auf der Kulm? Zielgruppe?)
Status	<p><input checked="" type="checkbox"/> Neues Projekt, muss noch entwickelt werden</p> <p><input type="checkbox"/> Bestehendes Projekt, muss auf Charta-Bezug geprüft werden.</p>
Leitung und Mitwirkende	<ul style="list-style-type: none"> - Leitung: (allenfalls Urs Steiger) - Beteiligte: Rigi Bahnen, OGA/Korporationen, Denkmalpflege Kanton Schwyz/Luzern, Gemeinden, Heimatschutz Schwyz, Innerschweizer Heimatschutz, LSVV, Museum Vitznau Rigi, Pro Rigi - Fachexperten: Baukultur (Heinz Horat), Eisenbahn (Kilian Elsasser), Literatur (Andreas Iten?), Land-/Alpwirtschaft (Alpwirtschaftl. Verein Schwyz/Luzern; Korporationen, Sennengesellschaften), Tourismus (Erika Flückiger Strebel), Kartografie (Madlena Hammer Cavelti), immaterielles Kulturerbe (Katrin Rieder), Forstwirtschaft (zuständige Revierförster Sigi Weber und Christoph Hitz), Geologie (Klaus Louis), Dominik Flammer (kulinarisches Erbe). - ggf. Auslagerung an Uni/Fachhochschule?
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> - PL und Projektgruppe: 50 000 - Vorprojekt: 100 000 (wird von US noch angepasst), Finanzierung bis Rigi Konferenz, ca. 5000-10'000? - Recherche und Produkte 100 000 (Folgeprojekte) - Total 250'000
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> - Offen: Rigi-Bahnen, Stiftungen, Kantone (Denkmalpflege), - Töpfe LuzernPlus? NRP? Lotteriefonds? Kulturprozent? Bundesamt für Kultur, Stiftungen? - ...
Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> - I. Quartal 2021: Bildung Projektgruppe - I. Quartal 2021: Startworkshop mit Beteiligten und Fachexperten (Vorstellung an Rigi Konferenz -> Ergebnisse des Startworkshops werden präsentiert) Ziel: <ul style="list-style-type: none"> - Eingrenzung: Was ist das Kulturerbe der Rigi? - Übersicht über verfügbare Quellen/Dokumentationen - Identifikationen von Lücken

	<ul style="list-style-type: none"> - Mitte 2021: Projektplan inkl. Finanzierung - IV. Quartal 2021-Mitte 2022 Recherche /Erstellen der Übersicht - 2022: Strategieentwicklung - 2023 ff Produkteentwicklung 	
Bezug zur Charta Rigi 2030		
Beitrag zur Umsetzung der Charta Rigi 2030	Umwelt	Beitrag zur Umsetzung der folgenden Umwelt-Ziele: Nr.: 1.1: <i>Natur- und Lebensräume</i> : Sind prägende Elemente der Kulturlandschaft und können nur geschützt werden, wenn das notwendige Verständnis / Wissen vorhanden ist. ...
	Wirtschaft	Beitrag zur Umsetzung der folgenden Wirtschafts-Ziele: Nr. 2.1 Positionierung: Wir positionieren uns als nachhaltige touristische Destination
	Gesellschaft	Beitrag zur Umsetzung folgenden Gesellschaft-Ziele: Nr. 3.2 <i>Kulturerbe</i> : Wir schaffen, erhalten und pflegen das materielle und immaterielle kulturelle Erbe der Rigi und fördern damit eine regionale Identität und Baukultur. Nr. 3.5 <i>Wissensvermittlung</i> : Wir fördern die Forschung und Wissensvermittlung in Bezug auf das Natur- und Kulturerbe der Rigi. Nr. 3.6 <i>Mitwirkung</i> : Mitwirkung und partizipative Prozesse bei Entscheidungen (in geeigneter Form) als Grundpfeiler für das Verständnis.
Indikator	-	
Bezug zu anderen Projekten/ Massnahmen	Entwicklung Rigi Kulm (Storytelling)	
Konfliktpotenzial	- Fehlendes Verständnis bei (Grund-) Eigentümern	
Weitere Angaben und Anmerkungen		
Anmerkungen		
Ort und Datum	25. Oktober 2020	
Autor/in	Name: Urs Steiger/Silvio Covi/Frédéric Füssenich	

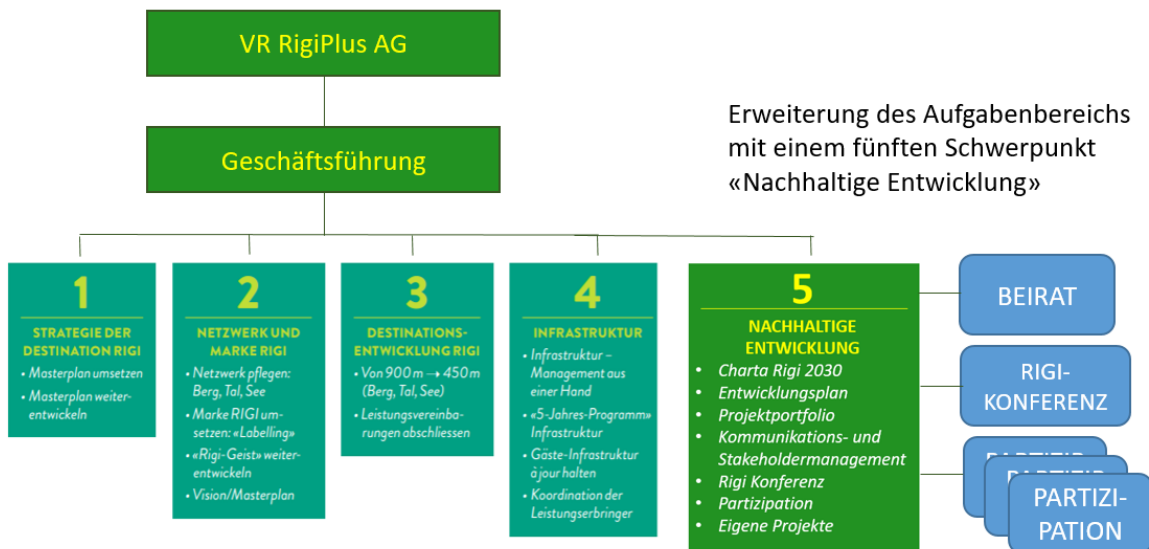
Projekt G5: Rigi-Konferenz

Siehe Anhang 5

4. Geschäftsmodell

4.1 Integration der Charta Rigi 2030 in RigiPlus AG

Die Integration der Charta Rigi 2030 in bestehende Strukturen war bereits zu Beginn des NRP-Projekts ein Ziel aller Beteiligten. Es sollte kein neues Gremium dafür geschaffen werden. Die RigiPlus AG hat mit der Integration und der Übernahme des neuen strategischen Aufgabengebiets unter anderem das Ziel, sich zu einer Projektportfolioorganisation im Sinne eines Kompetenzzentrums für Beratung & Projektarbeit im Bereich Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung zu entwickeln und sich damit neu zu positionieren. Die RigiPlus AG nimmt damit eine Vorreiterrolle für andere touristische Regionen im Kanton Schwyz ein, was wiederum dem Gesamtsystem sowie auch den Kanton stärkt.



4.2 Aufgabenportfolio/Rollen Charta Rigi 2030



Charta Rigi 2030

- Monitoring Entwicklungsplan
- Monitoring Projektportfolio
- Koordination Projekte/Abhängigkeiten
- Systematisches Stakeholdermanagement (Rigi Konferenz)
- Projekt-Office: Erstellen von Grundlagendokumenten, Kommunikation intern und extern, etc.

Kompetenzzentrum Nachhaltigkeit

- Aufbau Kompetenzzentrum zur nachhaltigen touristischen Entwicklung im Kanton Schwyz
- Aufbau PPM-Organisation zur Professionalisierung der Zusammenarbeit mit SZT/LTAG/ZT
- Beratungsstelle/Anlaufstelle für Regionen zum Thema Nachhaltigkeit (Vorreiterrolle/Pionierrolle)
- Grundlagendokumente Charta Projekt auf Kanton ausweiten
- Angebotsentwicklung «Swisstainable» → ächt «Swisstainable»
- Stakeholdermanagement mit Landschaftsschutz, Heimatschutz, Pro Natura, etc. (Netzwerk durch Charta Rigi 2030)

4.3 Nachhaltigkeit Projekt

Wie bereits während dem laufenden NRP-Projekt werden auch die beteiligten Ausschuss-Organisationen/Mitglieder weiterhin einen Beitrag an die laufenden Kosten bezahlen. Zudem hat die RigiPlus AG durch strukturelle Anpassungen bereits während dem laufenden Projekt zusätzliche personelle Ressourcen für das Projekt Management geschaffen und finanziert (+50%). Das Projekt ist somit durch Eigenfinanzierung der RigiPlus AG sowie durch die Mitfinanzierung der beteiligten Partner (ca. 10'000) sowie durch einen finanziellen Beitrag der Rigi Bahnen AG (20'000 CHF) für die nächsten zwei Jahre gesichert.

Die prov. Aufwandberechnung wurde wie folgt festgelegt:

Aufgabe	Aufwand in % VZÄ	Budget
• Charta Rigi 2030	5%	4500
• Entwicklungsplan	5%	4500
• Projektportfolio	5% & 5%	9000
• Kommunikations- und Stakeholdermanagement	10%	9000
• Rigi-Konferenz	5% & 5%	9000
• Partizipation	20%	18'000
• Eigene Projekte*	10% & 20%*	27'000

Die rund 90% VZÄ werden in zwei Stellen aufgeteilt (Bereichsverantwortung und Assistenz). Dadurch können Kosten gespart und Verantwortlichkeiten auf mehreren Schultern abgestützt werden. Eigene Projekte werden über separate Projektbudgets (Drittmittel) finanziert.

Für die Folgejahre werden, neben den bestehenden Möglichkeiten, folgende finanziellen Geschäftsmodelle geprüft:

Sockelbeitrag durch Kanton Schwyz/Schwyz Tourismus (Antrag pendent)

Projekt «Rigi-Rappen». Folgende Idee wird im Moment weiter ausgearbeitet:

Ausgangslage:

- Für kleine und mittlere Projekte auf der Rigi (auch im Rahmen des Entwicklungsplanes Rigi 2030) fehlt Kapital für Mikro- oder Anschubfinanzierungen
- Die beschränkten und zweckgebundenen Mittel aus der Kurtaxe (Übernachtungstourismus) stehen für diese Zwecke nicht oder nur in sehr kleinem Masse zur Verfügung.
- Der Tagestourismus, einer der Gründe für die Diskussion um die Nachhaltigkeit der Rigi, trägt kaum bei zu Nachhaltigkeitsmassnahmen und Infrastrukturanpassungen ausserhalb der Tourismusunternehmen

Ziele:

- Variantendiskussion/Auslegeordnung
- Erhebung einer Abgabe auf touristischen Angeboten, insbesondere Tagestouristen welche keine Kurtaxe bezahlen zur Finanzierung von Infrastruktur und Nachhaltigkeitsprojekten (Stufe 1: Mikroabgaben im Umfang von wenigen Rappen (z.B. 1% des Preises auf Tickets, Produkten, Mahlzeiten) zur Finanzierung von Kleinprojekten; mögl. Stufe 2: Erhöhte Abgaben (allenfalls über gezielte Preisauflagen) auf Tagestouristen-Produkten zur Mitfinanzierung grösserer Projekte und allenfalls Aktivitäten der Koordinationsstelle für die Charta-Umsetzung.

- Einbezug von Zweitwohnungsbesitzern/Steuerzahlern ist diskutiert und in die Auslegeordnung miteingeflossen

Glossar (to be continued..)

Charta Rigi 2030: Schriftliches Übereinkommen über die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung der Rigi sowie dem prozessualen Vorgehen. Gültigkeit für eine Zeitspanne von 10 Jahren.

Entwicklungsplan: Konkretisierung der Grundsätze der Charta Rigi 2030 in messbare Ziele und Zielwerte, Projekte und Massnahmen sowie einem Trägermodell. Gültigkeit für eine Zeitspanne von jeweils 3 Jahren.

Charta-Grundsätze: Grundsätzliche Zielformulierungen der nachhaltigen Entwicklung auf der Rigi in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft.

Arbeitsgruppe: Ausgewählte Personen, welche ihre jeweiligen Institutionen im Prozess der Erarbeitung bzw. Umsetzung der Charta Rigi vertreten (auch Ausschuss-Mitglieder).

Rigi-Konferenz: Jährlich stattfindender öffentlicher Anlass, bei welchem die breite Bevölkerung (inkl. Medien und weitere Interessierte) über die laufende Umsetzung der «Charta Rigi 2030» informiert wird und die Gelegenheit erhält, den Prozess mit eigenen Inputs und Vorstellungen mitzugestalten.

Runder Tisch zur nachhaltigen Entwicklung der Rigi: Zusammenkunft der wichtigsten Anspruchsgruppen (Vorläufer der Rigi-Konferenz, siehe oben)

Indikatorenraster: Zusammenstellung von Kennzahlen, welche die Charta-Grundsätze operationalisieren und messbar machen.

Entwicklungsziele: Zielwerte, welche zur Umsetzung der Charta-Grundsätze zu erreichen sind.

Monitoring: Systematisches Erfassen und Auswerten von Indikatoren und Zielwerten.

Projektsteckbriefe: Ausführliche Darstellung der Projekte und Massnahmen in einem Formular. Gibt u.a. Auskunft über Projektziele, Budget, Zeitplan und Verantwortlichkeiten.

Projekt-Spider: Systematische Bewertung der Projekte und Massnahmen in sechs Dimensionen: Klarheit, Charta-Beitrag, Kosten-/Nutzenverhältnis, Finanzierung/Finanzierbarkeit, Lead, Konfliktpotential.

Project-Owner: Verantwortliche Person für die einzelnen Projekte- und Massnahmen, die aus den Charta-Grundsätzen entstanden sind.

Referenzen

Quant AG (2016): Masterplan RIGI. Masterplanung zur nachhaltigen Positionierung des Erlebnisraumes Rigi im Auftrag von RigiPlus AG und RIGI BAHNEN AG

Rigi Bahnen AG (2017) Geschäftsbericht der Rigi Bahnen AG

Rigi Bahnen AG (2018) Geschäftsbericht der Rigi Bahnen AG

Stettler, René (2017) Petition Nein zur Rigi Disney World. Online verfügbar https://www.petitionen.com/nein_zu_rigi-disney-world. Zugegriffen 16.04.2021

Anhang 1: Indikatorensystem (vgl. separates Excel-Dokument in der Anlage)

Charta-Gemeinde	Nr.	Indikatoren	Ziele/Zielwerte	Erhebungsmethode	Datenerhebung	Erhebungsfrequenz, Erhebungsart und Periodizität	AB/C	Bezug zu Projekt	Einzelverantwortliche, Stabskollektor, Institutionen	Bemerkungen, Prognosen	Zuständigkeit	Coach
1. Umwelt												
Natur- und Landschaftsräume	1.1.1	Aalsgraben-Gebiete	erhalten/erhöhen	vgl. Tabellenblatt "Indikator"	LABES (BAFU)	Spezialbewertung (auf Anfrage)	A	US Handlungsrisiko	LABES (BAFU)	1. Erhebung - erfolgt 2. Erhebung - pro Jahr CHF	Urs Steiger	Fabian Weber
	1.1.2	Landschaftswahrnehmung (LABES Umfrage)	ibid	vgl. Tabellenblatt "Indikator"	LABES (BAFU)	Spezielle Befragung im Rahmen der Landschaftsbeobachtung Schweiz (LABES) des BAFU, Alle 4 Jahre	C	Kein Projekt	LABES (BAFU)	Im Rahmen der Landschaftsbeobachtung Schweiz (LABES), die alle 4 Jahre durchgeführt wird, können Kantone (gegen Bezahlung) eine...	Urs Steiger	Fabian Weber
Biodiversität	1.2.1	Veränderung Pflanzenwelt (Pro Rigi Beobachtungen)	ibid	vgl. Tabellenblatt "Indikator"			B	Blumenspud	Pro Rigi und Mrazen, Thomas Lottenbach kann vermitteln		Martin Gehrig (Silvio Corti?)	Fabian Weber
	1.2.2	Brutvogel-Bestand	erhalten/erhöhen	vgl. Tabellenblatt "Indikator"	Brutvogel-Atlas (?)		B	Kein Projekt	Pro Rigi?		Urs Steiger	Fabian Weber
	1.2.3	Biodiversitätsförderfische (BFF)	erhalten/erhöhen	vgl. Tabellenblatt "Indikator"			B	Kein Projekt	Lura - Geoportal? K. Schreyer - Theo Weber		Urs Steiger	Fabian Weber
Energie	1.3.1	Anteil erneuerbare Energien	erhöhen	vgl. Tabellenblatt "Indikator"	EW'S, Energiefachstellen?		B	U1 Erneuerbare Energien Rigi (ewc-RIGI)	EW'S, Energiefachstellen	EW'S Auszug (Verbrauch und Anteil erneuerbare Energie), aber ohne detaillierte Produktion ev. haben Energiefachstellen Daten	Martin Gehrig	Fabian Weber
Klima	1.4.1	Treibhausgasemissionen	reduzieren	vgl. Tabellenblatt "Indikator"			B/C	Kein Projekt	Mögliche Details: Energieverbrauch Rigi/Bahnen (Tou-Cert) Task-Teamwork (M. Ballal)	Datenverfügbarkeit mit Stakeholdern abklären, ggfs. eigenes Projekt nötig	Martin Gehrig	Fabian Weber
	1.4.2	Total der Projektbewertung in Bezug auf Impact auf Klima	erhöhen	vgl. Tabellenblatt "Indikator"	Projekt-Monitoring		A	Projektportfolio				
Wasser	1.5.1	Trinkwasserverbrauch pro Kopf	reduzieren	vgl. Tabellenblatt "Indikator"			B	U2 Nachhaltige Sicherstellung des Trink- und Abwasser...	Korporation, Thomas Lottenbach	Möglichkeit zu differenzierten Auswertungen (Hotels, etc.) prüfen	Jessaline Züst	Florian Eggl
	1.5.2	Total der Projektbewertung in Bezug auf Impact auf Wasserverbrauch	erhöhen	vgl. Tabellenblatt "Indikator"	Projekt-Monitoring		A	Projektportfolio				
Abfall	1.6.1	Abfallmengen (Gemischt)	reduzieren	vgl. Tabellenblatt "Indikator"	2022 BAUF Erhebung Abfall(?)		A	Kein Projekt	Rigi Bahnen, Ansprechperson Gemeinden		Jessaline Züst	Florian Eggl
	1.6.2	Total Projektbewertung in Bezug auf Impact auf Abfallmengen (z.B. Foodwaste)	erhöhen	vgl. Tabellenblatt "Indikator"	Projekt-Monitoring		A	Projektportfolio				

Anhang 2: Vorlage Projektsteckbrief (vgl. separates Word-Dokument in der Anlage)

Projektnummer

Projektname (Bitte einfüllen)

Abstract

Kurze Zusammenfassung in Textform (wird auch für Webpage verwendet, ca. 100 - 200 Wörter)

Tabellarische Übersicht

Projektbeschreibung	
Ausgangslage	-- --
Ziele (SMART)	-- --
Vorgehen (Projektschritte; evtl. Etappierung in Teilprojekte)	1. -- 2. -- 3. --
Leitung und Mitwirkende	-- --
Kosten (pro Teilprojekt)	-- --
Finanzierung	-- --
Zeitplan	-- --

Beitrag zur Charta Rigi 2030

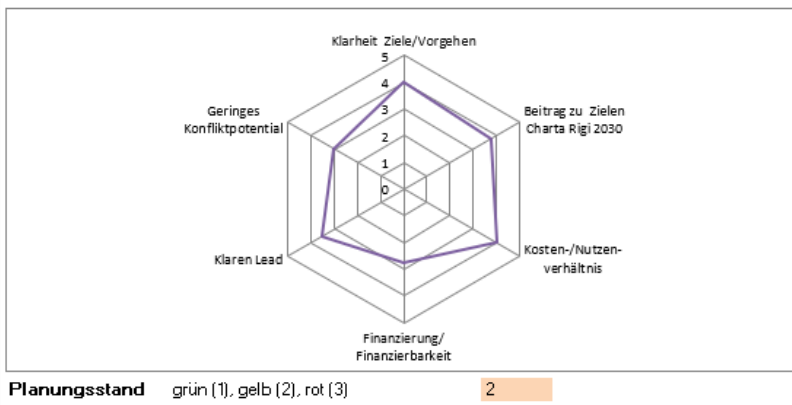
Beitrag zur Umsetzung der Charta Rigi 2030	Umwelt	Beitrag zur Umsetzung der folgenden Umwelt-Ziele: Nr.: ...
	Wirtschaft	Beitrag zur Umsetzung der folgenden Wirtschafts-Ziele: Nr.: ...
	Gesellschaft	Beitrag zur Umsetzung folgenden Gesellschaft-Ziele: Nr.: ...
Indikatoren	--	
Bezug zu anderen Projekten/ Massnahmen	--	
Konfliktpotential	--	

Anhang 3: Projekt-Spider (vgl. separates Excel-Dokument in der Anlage)

Projekt Nr. U1
Projektname: Erneuerbare Energien Rigi («eneRIGI»)
Project-Owner: Martin Gehrig
 Mitwirkung: Kuno Kennel, Thomas Lottenbach, Gemeinde Weggis
 Coach: Florian

	JZ	FE	MG/SC	
Klarheit Ziele/Vorgehen	4	4	0	4
Beitrag zu Zielen Charta Rigi 2030	4	3.5	0	3.75
Kosten-/Nutzenverhältnis	4	4	0	4
Finanzierung/Finanzierbarkeit	2	3.5	0	2.75
Klaren Lead	4	3	0	3.5
Geringes Konfliktpotential	3	3	0	3

Legende: 1= Gar nicht erfüllt # 2= nicht erfüllt # 3= fast erfüllt # 4= erfüllt # 5= klar erfüllt



Anhang 4: Projekt-Portfolio (vgl. separates Excel-Dokument in der Anlage)

Monitoring Charta Rigi 2030: Projektportfolio

Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung der Rigi		U1	U5	W1	G1	G2	Total
		EneRigi	Handlungsräume	Rigi-Kultur	Kulturelle Rigi	Rigi-Konferenz	
1. Umwelt							
1.1	<i>Natur- und Lebensräume:</i> Wir schützen und erhalten die vielfältige, naturnahe Landschaft. Dies stellen wir insbesondere sicher durch die Einhaltung und Weiterentwicklung der gesetzlichen Schutzmassnahmen, die Schaffung von Ruhe- und Schutzzonen für Fauna und Flora sowie die örtliche Konzentration von Infrastrukturen in klar definierten Erlebnisräumen.	0	1	1	1	0	8
1.2	<i>Biodiversität:</i> Wir schützen die artenreiche Flora und Fauna der Rigi und fördern mit gezielten Massnahmen die Biodiversität.	0	1	1	0	0	4
1.3	<i>Energie:</i> Wir setzen uns für eine energieautarke Rigi ein. Wir minimieren konsequent den Energieverbrauch und nutzen, wenn immer möglich, erneuerbare Energiequellen der Rigi (Holz- und Sonnenenergie).	1	0	0	0	0	2
1.4	<i>Klima:</i> Wir setzen uns für eine klimaschonende Entwicklung der Rigi ein und fördern CO2-Reduktionsmassnahmen. Wir setzen uns für verbindliche Reduktionsziele ein.	1	0	0	0	0	2
1.5	<i>Wasser:</i> Wir tragen Sorge zu unseren Wasserressourcen und engagieren uns für eine nachhaltige Sicherstellung von Trinkwasser.	0	0	0	0	0	1
1.6	<i>Abfall:</i> Wir vermeiden Abfall, reduzieren die Abfallmenge und führen entstandenen Abfall der Wiederverwertung zu. Wir sorgen für eine saubere Rigi.	0	1	1	0	0	3

Anhang 5: Präsentation Rigi Konferenz (vgl. separates Excel-Dokument in der Anlage)

Beispiel Plakat 1



Kulturerbe Rigi

Die Rigi verfügt über ein reiches Kulturerbe, das sich aus der jahrhundertalten Alp- und Forstwirtschaft und der 200-jährigen Tourismusgeschichte entwickelt. Das Kulturerbe ist allgegenwärtig, und dennoch kommt ihm nicht die ausreichende Aufmerksamkeit zu, um es auch langfristig zu erhalten.

Das Kulturerbe der Rigi ist in zahlreichen Untersuchungen und Dokumenten erfasst. Eine Gesamtschau dieser Unterlagen ist im Anhang der Charta Rigi 2030 enthalten. Der Inhalt und die Pflege des Kulturerbes optimal zu gestalten und damit beitragen die regionale Identität und Baukultur zu fördern. Gleichzeitig bilden die die notwendige Grundlage, um die Bewahrung für das Kulturerbe zu gewährleisten und dem Gästen zu vermitteln. Schließlich dient die auch dazu, den Tourismus auf der Rigi auf seinem Fundament weiterzuentwickeln.

Das Projekt wird in enger Kooperation der lokalen Akteure und den Fachbehörden und -organisationen bearbeitet unter Beizug von verschiedenen Kulturerbe-Fachleuten.

<p>Ziel kijet kufie dikl kolll keltka keltk</p> <p>Vorgehen kijet kufie dikl kolll keltka keltk</p>	<p>Zeitraum kijet kufie dikl kolll keltka keltk</p> <p>Ansprechperson kijet kufie dikl kolll keltka keltk</p>
---	---